



Sicherung des Bildungserfolgs von Kindern mit Migrationshintergrund in den Schulen

Die Belange der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund drohen aktuell aus dem Blickfeld zu geraten. Chancengerechte Teilhabe und Partizipation als Voraussetzung für gelingende Integration müssen ermöglicht werden.

In keinem anderen europäischen Land ist der Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler so eng verknüpft mit der Bildungssituation und der sozialen Situation der Eltern wie in Deutschland. Die Situation der Bildungsbenachteiligten zu verbessern und ihre gleichberechtigte Teilhabe zu stärken, muss von der neuen Landesregierung dringend in Angriff genommen werden.

Der Niedersächsische Integrationsrat fordert die Landesregierung von SPD und Bündnis 90 / Die Grünen auf, bestehende und neue geplante Vorhaben zu unterstützen und umzusetzen:

1. Immer mehr Flüchtlinge kommen aus einer Vielzahl von Ländern. Sie sind verschiedenen Alters und haben z.T. durch die wirren politischen Zustände keine gesicherte Grundlage in der Bildung erhalten. Für diese Gruppe müssen Konzepte einer Willkommenskultur und einer adäquaten intensiven Sprachförderung in den Schulen entwickelt und umgesetzt werden. Förderstunden sollen nach Bedarf jederzeit gewährt werden.
2. Zuwandererkinder der zweiten und dritten Generation in den Schulen sollten die Möglichkeit erhalten, die Herkunftssprache der Eltern zu erlernen und zu festigen. Der herkunftssprachliche Unterricht muss dringend in der Sek I wieder im vollen Umfang eingeführt werden und im Rahmen des regulären Unterricht erteilt werden.
3. Kinder aus Elternhäusern mit geringer Bildung - ganz gleich ob mit oder ohne Migrationshintergrund – benötigen eine spezielle Förderung in Deutsch als Bildungssprache. Die Förderung von **Deutsch als Zweitsprache (DaZ)** ist personell und finanziell ausgeweitet werden – in der Schulpraxis, aber auch in der Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. Hierzu zählt der Ausbau des Netzwerkes Deutsch als Zweitsprache - DaZNet genannt.
4. Eine Förderung der deutschen Sprache soll durchgängig in allen Fächern durchgeführt werden.

5. Die Schwelle für die Einrichtung von Gesamtschulen soll gesenkt werden. Dies kann durch die Senkung auf eine Dreizügigkeit erreicht werden. Die Landesregierung sollte entsprechende Maßnahmen ergreifen.
6. Lehrkräfte mit Migrationshintergrund müssen in Regelschulen verstärkt eingestellt werden. Die Anerkennung ihrer Abschlüsse aus anderen Ländern ist ohne bürokratische Hürden zu prüfen. Die Vielfalt, die in den Klassenzimmern unter den Schülerinnen und Schülern sichtbar wird, muss auch in den Lehrerzimmern zu finden sein. Das Projekt „Mehr Migranten werden Lehrer“ muss nachhaltig unterstützt und weiterentwickelt werden.
7. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf - ganz gleich ob mit oder ohne Migrationshintergrund – benötigen eine Förderung. Für die Schulen sollten personelle und sachliche Grundlagen geschaffen werden, damit die Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler gelingt. Eine schnelle, konsequente und gewinnbringende Umsetzung der Inklusion gelingt nur, wenn genügend Ressourcen bereitgestellt werden.

Der Niedersächsische Integrationsrat (NIR) fordert die Vorlage eines Konzepts, welches aufzeigt, wie die Landesregierung die genannten Forderungen erfolgreich erreichen will. Um eine bessere Teilhabe und Integration der Kinder mit Migrationshintergrund zeitnah zu erreichen, ist die Umsetzung der genannten Forderungen von großer Bedeutung. Der NIR ist jederzeit bereit, mit den Entscheidungsträgern über seine Anliegen und Forderungen in einen ergebnisorientierten Dialog zu treten.

Der Niedersächsische Integrationsrat fordert zudem die Änderung des § 110 Niedersächsischen Schulgesetzes in Verbindung mit § 73 Abs. 2 NKomVG um zu ermöglichen, dass Mitglieder der kommunalen Integrationsräte, Migrationsbeiräte und Integrationsausschüsse als beratende Mitglieder in die kommunalen Schulausschüsse berufen werden können.

Veröffentlicht auf Beschluss der Mitgliederversammlung am 23. März 2014 in Garbsen

V.i.S.d.P.

Abdou Ouedraogo, Vorsitzender (Emden)

Dr. Koralia Sekler, stellvertretende Vorsitzende (Hannover)

Fikret Abaci, stellvertretender Vorsitzender (Salzgitter)

Lucy Grimme, stellvertretende Vorsitzende (Lüneburg)

Mustafa Yalcinkaya, stellvertretender Vorsitzender (Garbsen)

Achim Weber, Geschäftsführer (Hannover)